

3. Beleg  
14/3

Fachärztliches Gutachten.

(gem. § 4 Satz 2 des Gesetz. z. Verhütg. erbkrank. Nachw.).

P. Katharina, geb. E., ohne Beruf, geb. 12.10.1894 zu  
Horchheim bei Koblenz, kathol., letzter Wohnort: Kob-  
lenz, Löhrstr. 1, verheiratet seit 1914, zwei Kinder.  
Hat keinen Vormund oder Pfleger.  
Mann: P. Heinr. jr. Kaufmann, Koblenz, wohnt w.o.  
Vater: E. Aug., wohnt in Horchheim;  
Mutter: Kath., geb. G., wohnt in Horchheim.  
In der Familie nichts über Gemütskrankheiten bekannt.

Vorgeschichte:

Immer sehr temperamentvoll und eigentümlich  
widerspruchsvoll. War 1931 April-Mai in der Hertzscherschen  
Kuranstalt Bonn, und 1932 Aug.-Sept. in der v. Ehrenwal-  
schen Anstalt Ahrweiler. Damals bestand nach Angabe  
des Mannes dasselbe Leiden wie jetzt.

Erkrankte jetzt mit hochgradiger Erregung u.  
unaufhörlichem Reden und Widersprechen. Glaubte, eine  
politische Mission zu haben, kaufte unmaßig ein.

Seit dem 26. Dezember 1933 in unserer Anstalt.  
Während der ersten Tage größte psychomotorische Unru-  
he. Ohne verständlichen Übergang lärmend, schimpfend,  
aber auch liebenswürdig geschwätzig; kommt aus dem

1. XIII 20/1934  
Landwehr

**Fachärztliches Gutachten des leitenden Arztes des  
Marienhauses Waldbreitbach vom 9. März 1934.**

W

Hundertsten ins Tausendste, erzählt alles Mögliche aus ihrem früheren Leben; zeitweise ausgesprochen ideenflüchtig, flicht zeitweise politische Dinge in die Unterhaltung ein.

Seit Anfang Januar im allg. ruhiger, beschäftigt sich zeitweise durchaus verständig, gerät in ihrer Unterhaltung aber auch häufig in ideenflüchtig heiteres, manchmal aber auch zornig erregtes Geschwätz und Reden. Noch sehr sprunghaft in ihren Wünschen und Absichten, in ihren Reden vorübergehend ausgesprochen zerfahren.

K ö r p e r l i c h :

Kräftig gebaute Frau mit mäßigen Fettansatz und gutentwickelter Muskulatur; Haut und Schleimhäute frisch. Innere Organe ohne krankhaften Befund. Urin : Kein Eiweiß und Zucker.

Z u s a m m e n f a s s u n g :

Frau Pauli leidet jetzt zum 3ten Male an einer Seelenstörung, die mit gehobener Stimmung und Neigung zu Gereiztheit und Ideenflucht einhergeht. Das Zustandsbild entspricht einer Manie im Sinne des man.-depress. Irreseins. Die Zerfahrenheit läßt auch daran denken, daß es sich um eine schizophrene Psychose handeln könnte. Die Krankengeschichten der Hertschen und v. Ehrenwallschen Kuranstalt sind mir noch nicht zugänglich gewesen.

Die Kranke hat z.Z. noch zu wenig Krankheitseinsicht, daß Verständnis für die Frage der Sterilisierung erwartet werden könnte.

Der Krankheitszustand hat sich aber in der letzten Zeit so wesentlich gebessert, daß vom ärztl. Standpunkt aus dringende Anstaltsbedürftigkeit nicht mehr besteht. Der Ehemann drängt sehr auf Entlassung.

Frau Pauli befand sich als freiwillige Kranke in unserer Anstalt; war nicht von einer Behörde eingewiesen .

*W. A. A. A. A.*